



JANUAR

es gibt das Leben

und

es gibt das Leben im Kopf

manchmal gibt es Schnittmengen

und

ich kann mich nicht satt sehen an den Formen

und

Wege die ins Innerste führen und wieder heraus

und

ich finde sie noch

und

und

01 02 03

04 05 06 07 08 09 10
★ KW1

11 12 13 14 15 16 17
KW2

18 19 20 21 22 23 24
KW3

25 26 27 28 29 30 31
KW4

FEBRUAR

ich erwarte Dich jederzeit. Weitere Gedanken werden in diesem Augenblick entbehrlich. Alles Liebe. Gerne empfangen ich Dich, gerne komme ich. Mach's gut. Sei umarmt. Wir lesen uns, wir sprechen uns. Ich wünsch Dir alles, was Du in diesen Augenblicken, Tagen brauchst. Wünsch auch Dir was. Liebe Grüße an die werdende Mutter. Gedankt für die vielen Zeilen. Viel Energie, Gelassenheit und Freude für die kommenden Ereignisse. Lasse uns diese Zeit noch mal ins Auge fassen. Alle sind herzlich Willkommen. Sei umarmt. Freu mich auf ein Wiederhören, lesen, sehen, wie auch immer Liebe, ich hoffe Du wartetest nicht zu lange auf diesen Brief. Take Time and Care. Ich hoffe auf baldigen, intensiven Austausch. Lieben Gruß an K. und J. Danke an Dich, Deine Mutter. Deine Situation. Ich freu mich auf ein Wiedersehen mit Dir. Nach wie vor freuen wir uns über Deinen Besuch. Viel Kraft, die Chancen zu nutzen wünsch ich Dir. Alles Liebe und Tröstende. K. grüßt. Augenblicke die in schöner Erinnerung bleiben. Bis Du wieder kommst. Lass doch mal von Dir hören. Uns ein paar gute Begegnungen in diesem Jahr. Genug geschrieben. Heidelberg steht für Dich wieder vor der Tür, ich denk an Dich. Seit Monaten ein erster Brief. Wäre schön Dich zu sehen. Ich rufe Dich die Tage an. Hat gut getan Dir zu schreiben. Bis dann. Bis bald. Du siehst, wochenlang denke, schreibe ich an Dich. Hab Dank für die Geduld.

01 02 03 04 05 06 07
KW5

08 09 10 11 12 13 14
KW6

15 16 17 18 19 20 21
KW7 ▲

22 23 24 25 26 27 28
KW8

MÄRZ

Die Gestalten in meinem Inneren bringen in schweren Eimern ihre Farbtöpfe mit. Mohnrot, Zinnoberrot, Kobaltblau, Dixblau, St. Giles Blau, Cookblau, Vellexonocker, Kirschblütenrosa, Eidechsen grün gemischt mit Schlangenhautbraun, Bärlauchweiß, wenn er blüht und schon nicht mehr essbar ist. Sie gießen ihre Farbkübel aus, übers Papier, über die Landschaft. Sie legen ihre Farbfilter vor meine Linse, so dass das weiße Papier, obwohl es noch weiß, schon Zitronenfaltergelb geworden ist. Ich kann mich also nur in diese Erkenntnis hinein ergeben, dass jede Leere die Fülle anzieht und sich alle eingeladen fühlen, mir bunte Bilder zu malen, während ich mich weiter den beiden Hauptfiguren zuwende.

Aus einem Kübel tropft es nur schmierig rot-braun, ein Fleck auf dem Bettlaken. Das sollte sie eigentlich nicht stören, denn sie war ja nur Besuch in seiner WG.

01 02 03 04 05 06 07
KW9

08 09 10 11 12 13 14
KW10

15 16 17 18 19 20 21
KW11

22 23 24 25 26 27 28
KW12

29 30 31
KW13

APRIL

alles

Weiter alles schreiben. Alles. Von A wie Angst bis Z wie Zweifel. Oder eher von A wie Alltag bis Z wie Zahnbürste. Von A wie alles bis Z wie zusammen. Oder eben gerade nicht, dann halt von A wie ausgesprochen bis Z wie zärtlich. Oder einfach A wie Afrika bis Z wie zurück oder schlicht A wie Abstand bis Z wie Zimmerboden oder am besten von A wie ausgelassen bis Z wie Zeit, manchmal A wie ausdrücken bis Z wie zustimmen, nie A wie aus oder Z wie zu, dafür A wie abwesend bis Z wie zu dir, dann halt A wie anders bis Z wie Zugeständnis, oder eben A aufmunternd wie bis Z wie zuweilen, am Ende eher A wie aufatmen bis Z wie zu spät, dann doch wieder A angesprochen wie bis Z wie zugegen, zwischendurch A wie auflösen und Z wie zumuten. Von A wie anfangen bis Z wie zeigen.

01 02 03 04
KW13 Ostern

05 06 07 08 09 10 11
KW14

12 13 14 15 16 17 18
KW15

21 20 21 22 23 24 25
KW16

26 27 28 29 30
KW17

MAI

ich will die Liebe

groß sein lassen

sie soll sich
in die **zwischen**
räume legen
von dort aus
alles durchdringen

ich sehe

kinder streichen
ihre verschwitzten strähnen
aus dem gesicht
ihre augen glänzen
zitternde unterlippen

feine gesichtszüge
leuchtend blaue augen
ein vertrautes frauengesicht
sommerfrische noch jung

jede wohnt in ihrem eigenen

schweigen

wir teilen worte
die an der wand hängen

wir teilen die ausgetauschten welten
ein summen verbindet sich
mit dem gestimmt sein meines herzens

manchmal wogt
eine Sehnsucht heran
reißend
singt

in den ohren das meer

fischig

das lied vom begehren

schreibt
ihren text
ich schlucke wasser
schmeckt nach salz
auf meiner haut

taucht
durch fremd sein
mitten in mich hinein
versenkt im spiel

bleib

weit

genug

weg

sonst fehlt der **zwischen**

raum
in den sich die Liebe legt

01 02
KW17

04 05 06 07 08 09
KW18 Muttertag

10 11 12 13 14 15 16
KW19 Christi ↗

17 18 19 20 21 22 23
KW20 Pfingsten

24 25 26 27 28 29 30 31
KW21

JUNI

Löcher

Hier im Haus mit Blick auf den Söntis, hier ist klar, das Schicksal und der Lauf der Dinge, sie hinterlassen Löcher wie diese in der Wand.

Haben die Löcher Heimweh nach den Nägeln, die Nägel nach den Bildern und die Bilder nach dem Maler? Ruft in diesem Haus jedes einzelne Loch OTTO, OTTO, OTTO? Und Otto, darf ich ihm überhaupt so nah kommen, dass ich die Löcher in der Wand berühre, mit dem Finger darüber streiche? Und die Bilder, die nicht mehr an den Nägeln hängen, aber alle noch in diesem Hause aufbewahrt sind, hunderte von Aquarellen, Zeichnungen, Skizzen, Ölgemälden, die in Kisten stehen, dieser unglaubliche Schaffensdrang, erzählen sie mir auch von den Löchern? Gibt es denn diese Sehnsucht nach den Zuständen des Davor, vor dem nächsten Loch, die Sehnsucht nach dem Paradies?

Meine Welt ist eine durchlöchernte.

Hinter einem Kristall ragt ein expressionistisches Frauenportrait auf. Das Grau des Hintergrunds schimmert in ihrem Gesicht. Der Hausgiebel vor dem Fenster bezieht sich auf den Söntis, der an der Wand hängt. Der Söntis vor dem Haus hängt im Nebel. Die Krümel auf dem Tisch sind der erdige Sand aus dem Wald, der in der Stube hängt. Der alter Drehlichtschalter zeigt in dieselbe Richtung wie die Nase des krausen Lockenkopfes auf dem Gemälde und der schwarze Punkt auf dem Schalter erwidert den Blick des Mannes auf dem Bild.

Durch die Löcher fällt Licht auf die unsichtbaren Verbindungen.



01 02 **03** 04 05 **06**
KW22

07 08 09 10 11 12 **13**
KW23

14 15 16 17 18 19 **20**
KW24

21 22 23 24 25 26 **27**
KW25

28 29 30
KW26



JULI

Der **Schimmer** ist sanft,

aber auch blass, als wäre er krank.

Ich könnte ihn phosphoreszierend nennen.

Wenn die Leuchtkraft langsam nachlässt,
stirbt er in der Dunkelheit, stirbt ab,

vergeht.

Das will ich nicht.

Ich will, dass es **weiter** schimmert,

ich will, dass der Schimmer warm und **orange** einen Glanz wirft,
dass sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnen und im schimmernden Schein
die Welt Konturen annimmt.

Der Schimmer, der von dir zu mir herüberdringt, er flackert.

Das Bild **wackelt** und ist unruhig.

Bei mir sind es Ausrufezeichen, die sich lärmend aufspielen, wie gehobene
Zeigefinger, die sich ins Fleisch hineinbohren, weil sie etwas wollen, weil ich etwas will
und weil ich es nicht

zu fassen bekomme.

01 02 03 **04**
KW26

05 06 07 08 09 10 **11**
KW27

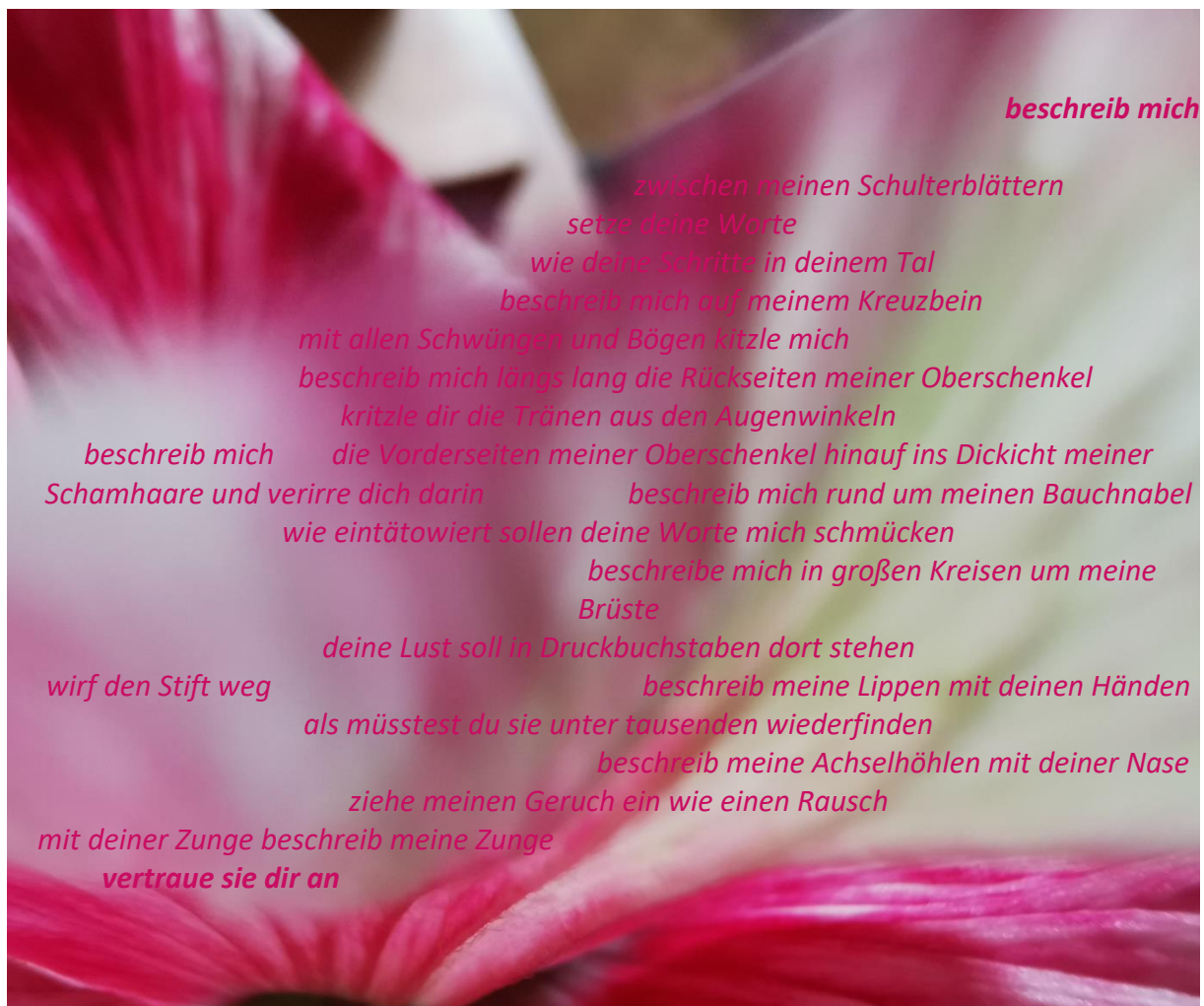
12 13 14 15 16 17 **18**
KW28

19 20 21 22 23 24 **25**
KW29


26 27 28 29 30 **31**
KW30

AUGUST



Aber bin ich nicht da und lausche,
bin nicht ich das leere Papier?



SEPTEMBER



Ich male mit meinem Mädchenherz
Einen
dem ich Botschaften aufgerollt auf Papier
für die Fahrt durchs Blau der Nacht mitgebe
zu dem ich unter den Bademantel krieche
den die Mutter fürs Dampfbad ausgebreitet hat
darunter ist eine geheimnisvoll knisternde Höhle
in der die Worte aus dem Mund
in die Ohrmuschel rutschen
im Fahrtwind Tuchfühlung aufnehmen
bei den verbotenen Phantasien landen
die zu Erlaubnissen reifen
nach einem satten Sommer
in dem die Finger einander bemalen
krönen und schmücken
Botschaften in Bauch und Achselhöhlen hinterlassen
die Farben laufen ineinander
fließen
in die Tränen und den Regen
wie es sich gehört
um die Erde fruchtbar zu machen



01 02 03 04 05
KW35

06 07 08 09 10 11 12
KW36

13 14 15 16 17 18 19
KW37

20 21 22 23 24 25 26
KW38

27 28 29 30
KW39

OKTOBER

Ich lausche noch dem Regen, der schon gar nicht mehr fällt. Nur die Schritte eines Nachtgängers hallen durch die Stille.

Tropfen zersprangen auf der spiegelglatten Oberfläche, stoben als Silberkugeln in alle Richtungen wie Funken der Wunderkerzen.

in mir entfachen sie wunder funken feuer silbern
versprengen sich wie angestoßene billardkugeln
dazu tropfen die tote beweinen
sie tropfen zu uns auf die tischplatte
tropfen und laufen uns den nacken herunter die wirbelsäule
entlang vom knie finden sie einen weg
tropfen tröstend laufen mit uns durch die schwarzpappelallee an
der leopardenschnecke vorbei

01 02 03
KW39


04 05 06 07 08 09 10
KW40

11 12 13 14 15 16 17
KW41

18 19 20 21 22 23 24
KW42

25 26 27 28 29 30 31
KW43

NOVEMBER



Das Bügeleisen hat Kontakt zur Lampe
die hat geleuchtet und sich nicht gerührt
das Bügeleisen ist ganz heiß geworden
und hat das Tischtuch ruiniert
bis es soweit war warn die Falten ausgebügelt
und im Kontakt ist es so still geworden
bis Rauch gen Himmel aufgestiegen
ist das Bügeleisen in Kontakt geblieben
weils einfach einzigartig war
mit dieser hellen Lampe da

01 02 03 04 05 06 **07**
KW44

08 09 10 11 12 13 **14**
KW45

15 16 17 18 19 20 **21**
KW46

22 23 24 25 26 27 **28**
KW47 1. Advent

29 30
KW48

DEZEMBER

Bis heute reise ich auf den Abstufungen des Sinkens, auf seiner Linienexpedition.

Bis heute liebe ich die weichen Bleistifte, die mich einsinken lassen,
um mich und die Welt zu vergessen.
Nicht, dass ich sie hätte fliehen müssen, aber in der
Versenkung auf der Linie ging es um nichts weniger als um
alles, den Strich,
der das Blatt
für immer
veränderte.

Er war Künstler und es war eine Geige, die er
in einem Gartenatelierhaus aufbewahrte.
Mit meinem weichen Bleistift suchte ich
ihren Korpus, bespielte ihre Saiten und
versank in den Rundungen der Schnecke.

Ich begann sie zu lieben.

Je länger ich sie mit meinem weichen Bleistift umrundete, desto schlichter,
ergreifender, schöner wurde sie. Sie wuchs mir ans Herz. Er hatte mich in das
Geheimnis des Schauens eingeführt. Ich begriff, wie sich alles vor mir entfaltete,
was flüchtig betrachtet leblos blieb. Ich begriff, dass ich dem Wesentlichen auf
der Spur war. Ich begriff, so schauend, liebte ich.

01 02 03 04 **05**
KW48 2. Advent

06 07 08 09 10 11 **12**
KW49 3. Advent

13 14 15 16 17 18 **19**
KW50 4. Advent

20 21 22 23 24 **25 26**
KW51 Weihnachten

27 28 29 30 31
KW52

Die Welt ist eine Andere. Lieben dürfen wir.

Mit Freude bin ich durch meinen Fundus an Text- und Bildmaterial gestreift, habe gewählt und komponiert.

Veröffentlicht ist einzig der Text im August, in dem Lesebuch: die ungeschriebenen Briefe und andere Erzählungen, herausgegeben von Michèle Minelli und Peter Höner bei der Edition Howeg.

Das Bild im März ist ein Gemälde von Susanne Rodler, das im Juni von Otto Bruderer.

In meinem Fundus haben die Texte folgende Namen:

JANUAR	fundstücke 18
FEBRUAR	Lückentext
MÄRZ	wieder zurück
APRIL	wieder zurück
MAI	Liebesgedichte
JUNI	Löcher
JULI	fundstücke 19
AUGUST	Die ungeschriebenen Briefe
SEPTEMBER	Liebesgedichte
OKTOBER	fundstücke 20
NOVEMBER	Liebesgedichte
DEZEMBER	Schreibdorf 120

Ich wünsche allen ein neugieriges Verweilen in den Unschärfen und Unwägbarkeiten des kommenden Jahres, möge es von der Kraft des Poetischen durchtränkt sein